

## Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

X.

(Fortsetzung)

Zusammenfassend kann ich sagen: Mühevoll war die Zucht nicht, wohl aber etwas langweilig. Man weiß bei den Raupen oft nicht, ob sie noch leben, ob sie am Eingehen oder noch gesund sind. Tagelang kann man kaum feststellen, ob sie gefressen haben, und dann kommt wieder ein Morgen, an dem man reichliche Fraß- und Kotspuren feststellt. *Aethiops* läßt sich leichter treiben als *medusa*, *briseis* erschien nicht früher auf der Bildfläche, als im Freien auch. — — — Aber . . . „Erebiën züchtet man doch nicht, die fängt man!“ Trotzdem werde ich mich auch weiterhin mit ihrer Zucht befassen. (Oberlehrer Pfetsch, Ulm.)

### *Gonopteryx rhamni* L.

Von einigen im Jahre 1919 bei Offenbach (Main) eingesammelten Raupen schlüpfte mir ein Falter, dessen oberes Flügelpaar die zitronengelbe Farbe des ♂, dessen unteres Flügelpaar die weißgelbe Farbe des ♀ zeigte, also ein wagrechter Teilzwitter — eine äußerst seltene Erscheinung. (Rudolf Boldt, Nijmegen in Holland.)

### *Augiades sylvanus* Esp.

Die Raupen dieses Tagfalters finde ich bei Nijmegen vorzugsweise an dem Moörgras, *Molinia coerulea*, zusammen mit *Leucania impudens* Hb. und *Cosmotriche potatoria* L. (Wie vor.)

### *Gastropacha populifolia* Esp.

Da mir ein Entomologe berichtet hat, daß er die Puppe dieses Spinners an Baumstämmen gefunden habe, möchte ich mitteilen, daß ich bei Halle (Saale) eine Puppe von einem abstehenden Pappelzweig in 1½ m Höhe ahnungslos im Vorbeischlendern mit dem Spazierstock abgeklopft habe. Der Falter, ein ♀, schlüpfte wenige Tage darauf. (Wie vor.)

### *Odonestis pruni* L.

Im Jahre 1928 fand ich auf der Chaussee zwischen Nijmegen und Malden — Buchenallee — innerhalb acht Tagen drei Falter

dieses Spinners auf der Straße liegen, einer unversehrt, einer beschädigt, einer glattgefahren. Raupen davon habe ich hier von jungen Eichen und Birken geklopft. (Wie vor.)

### *Lemonia dumi* L.

Erwachsene Raupen dieses Spinners habe ich im Juni bei Bad Blankenburg (Thüringen) und bei Bad Driburg (Teutoburgerwald) unter Büscheln der Hauhechel, *Ononis spinosa*, das erstmal zufällig gefunden, das zweitemal planmäßig gesucht und gefunden. Voraussetzung ist aber, daß im Schutz solcher Büschel *Hieracium* wächst. (Wie vor.)

### *Orgyia gonostigma* F. und *antiqua* L.

Die an mich gerichtete Frage eines Entomologen, woher es wohl komme, daß er von den zahlreich eingesammelten *Orgyia*-Raupen stets nur *Antiqua*-, aber niemals *Gonostigma*-Falter erzogen habe, veranlaßt mich, mitzuteilen, daß die Raupen beider Arten große Verschiedenheiten nicht nur im Aussehen, sondern auch in der Lebensweise zeigen. *O. antiqua* überwintert stets als Ei, *gonostigma* dagegen stets als Raupe von 1 cm Länge. Demzufolge findet man *antiqua* im Mai, wenn die Laubbäume ausgeschlagen sind, meist herdenweise beieinander, *gonostigma*, die sich im Herbst bereits zerstreut und im Laubabfall unter den Büschen einzeln überwintert haben, dagegen nur spärlich. Sie sind mehr rotgefleckt und lassen die Seitenpinsel vermissen, die *antiqua* besitzt. Im Taunus fand ich *gonostigma* nur an kleinen Eichbüschen in Waldschonungen, niemals in Alleen und Gärten wie *antiqua*; bei Nijmegen trifft man sie aber auch an den Moorrändern an Weidengebüsch. Ich habe bisher nur eine Generation beobachtet, während *antiqua* überall zwei Generationen hat. (Wie vor.)

### *Drepanidae.*

Alle in Europa bekannten Arten der *Drepanidae* kommen in Deutschland vor, sogar hier in unmittelbarer Nähe Berlins sind sämtliche Arten vertreten. In Mittel- und Süddeutschland haben alle Arten eine, wenn auch unvollkommene zweite Generation. — Beim Treiben überwinterter Puppen habe ich beobachtet, daß bei einigen Arten, namentlich bei *Drepana curvatula* Bkh. und *falcataria* L., ein Teil der Puppen nach zwei bis drei Wochen schlüpft, also gegen Anfang Februar, ein manchmal ziemlich erheblicher Prozentsatz auf das Treiben aber nicht reagiert und erst um Mitte

Juni, also einen Monat später als im Freien, schlüpft. Die Falter der ersten Generation schlüpfen in der freien Natur in der Zeit von Ende April bis Mitte Juni; doch dürften wohl nur die bis zum Mai schlüpfenden Exemplare eine Sommerform ergeben. Diese ist bei allen Arten erheblich seltener als die Frühjahrsform. Die Falter der Sommerformen sind ganz allgemein heller und gut von der Frühjahrsform zu unterscheiden. Die Verpuppung der Sommerraupe geschieht stets auf der Futterpflanze in unmittelbarer Nähe der Fraßstelle. Die Puppen können also bei einiger Übung gefunden werden. Bei *Drepana cultraria* F. sind die Puppen der Sommerform grün, während die der Winterform rötlich und dicht weiß bestäubt sind. Der Unterschied ist oft recht erheblich; bei den anderen Arten tritt er nicht so scharf hervor. — Die Falter sitzen in der Regel auf, bei heißem Wetter unter den Blättern, *cultraria* dagegen meist mit halbgerollten Flügeln am Stamme.

Die Eier aller Arten sind länglich und werden einzeln oder in Portionen bis zu vier Stück, meist an den Blattrand, gelegt. Ihre Farbe ist zuerst hellgelb, doch werden sie, wenn befruchtet, schon nach einigen Stunden rot und später, kurz vor dem Schlüpfen der Räumchen, blau. Alle Arten, mit Ausnahme von *Cilix glaucata* Sc., lieben lichte Gehölze oder doch Waldränder. Die Raupen von *Drepana falcataria* L. wie die von *lacertinaria* L. sitzen ebenso gern auf ganz niedrigem Gebüsch wie auf hohen Bäumen, *Drepana binaria* Hufn., *cultraria* F., *harpagula* Esp. und *curvatula* Bkh. dagegen am liebsten an den unteren Zweigen hoher Bäume, also etwa zwei bis vier Meter hoch, und zwar meist auf der Sonnenseite. Die erwachsenen Raupen können in den Schirm geklopft werden, doch ist es besser, bei einiger Übung auch ebenso erfolgreich, die Raupen zu suchen, da *falcataria*, *curvatula* und *lacertinaria* auf einem Gespinst ziemlich fest angesponnen sitzen. *D. binaria*, *cultraria* und *harpagula* sitzen frei. Bei früh eintretenden Nachtfrostern erfrieren oft viele Raupen (*curvatula* und *falcataria*) und sitzen dann tot auf dem Gespinst.

Die Raupen aller Arten sind einzeln hier bei Berlin bis nach Mitte Oktober zu finden. Die Hauptsammelzeit ist Mitte bis Ende September. Die Frühjahrsform von *cultraria* (April-Mai) ist hier bei Berlin im männlichen Geschlecht Tagflieger; auch die Copula findet, wie ich oft beobachten konnte, im Freien am Tage statt.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 185-187](#)